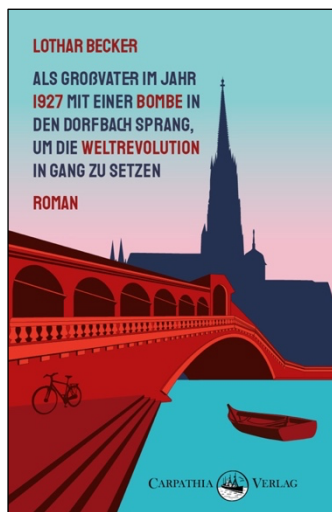


Neuerscheinung im Carpathia Verlag

Presseinformation

In einem sind sich Großvater und sein Freund Herbert einig: Die gesellschaftlichen Verhältnisse sind unerträglich geworden, der Kapitalismus fault in seinem letzten Stadium und außerdem brauchen sie ein Fahrrad. Die Weltrevolution ist also nur eine Frage der Zeit – und der Mittel.



Lothar Becker

Als Großvater im Jahr 1927 mit einer Bombe in den Dorfbach sprang, um die Weltrevolution in Gang zu setzen

Roman

256 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag und Lesebändchen
20,00 € [D]

ISBN 978-3-943709-85-8

ET: 10.10.2020

Auch erhältlich als barrierearmes E-Book.

Inhalt:

Eigentlich hätte Großvater lieber per Dekret die Dummheit verboten. Doch sein Freund Herbert, der im Dorf die Hühner schlachtet und wie er eher versehentlich in die Kommunistische Partei eingetreten ist, hat eine andere Idee, wie man die Weltrevolution in Gang setzt: natürlich mit einer Bombe in einer Machtzentrale der herrschenden Klasse! Nachdem ein erster Anschlag auf eine unschuldige Rathautreppe im Nachbarort noch nicht ganz den gewünschten Erfolg erzielt, flüchtet er mit seiner neuen Freundin Else nach Wien und gerät in die Fänge von Genosse Schmidt und Genossin Olga, die einen weitaus größeren Beweis für seine Loyalität zur Partei einfordern: Er soll den Stephansdom sprengen.

Lothar Beckers liebevoll-grotesker Roman ist eine ironische Abrechnung mit Ideologien, Weltanschauungen und den mit ihnen verbundenen Heilserwartungen.

Über das Buch:

In seinem satirischen Roman „Als Großvater im Jahr 1927 mit einer Bombe in den Dorfbach sprang, um die Weltrevolution in Gang zu setzen“ erzählt Lothar Becker die Geschichte seines fiktiven Großvaters Bruno, der nicht weniger will, als die Welt zu einem gerechteren Ort zu machen. Die Verheißungen der Kommunistischen Partei hören sich vielversprechend an: eine Welt, in der alle gleich sind, gleich behandelt werden und gleich viel besitzen. Die Weltrevolution scheint in Griffweite zu sein. Doch schnell stellt sich heraus, dass der Weg dahin kein einfacher ist und dass es sehr unterschiedliche Vorstellungen davon gibt, welche Mittel die richtigen sind. Vor allem innerhalb des kommunistischen Parteiapparats, den Becker bissig, aber nicht böartig auf die Schippe nimmt, scheinen die Eigeninteressen der Funktionäre zu überwiegen. Doch ist die Situation bei den Genossen so viel anders als bei Bruno und seinem pragmatischen Freund Herbert, der sich von der Weltrevolution vor allem erhofft, in den Besitz eines Fahrrades zu gelangen?

Nach „Sein Name war Klang und Rauch“ (edition claus, 2005) und „Bubble Gum 69“ (Eulenspiegel Verlag, 2016) legt Becker mit seinem dritten Roman eine absurd-ironische Parabel über die Suche nach Gerechtigkeit und einer besseren Welt vor – poetisch, nachdenklich und herrlich skurril.

Langinhalt:

An einem warmen Apriltag des Jahres 1927 schwimmt Beckers fiktiver Großvater Bruno mit einer Bombe unterm Arm den Dorfbach hinunter. Sein Ziel: eine Machtzentrale der herrschenden Klasse. Ein Jahr zuvor ist ein Agitator der Kommunistischen Partei in sein Dorf gekommen und hat ihn und seinen Freund Herbert überredet, in die Partei einzutreten. Entgegen dessen Behauptung, dass dadurch die Welt gerechter würde, ist die Weltrevolution bislang allerdings ausgeblieben und auch von dem versprochenen Fahrrad fehlt jede Spur.

Während Großvater das Verbot von Dummheit für den geeigneteren Weg hält, die Welt zu einem besseren Ort zu machen, setzt Herbert auf den durchschlagenden Effekt einer Detonation. „Der Knall ist wichtig, verstehst du?“, erklärt er Bruno. „Von einer Bombe erfährt jeder. Mit einer Bombe fängt es an. Der Rest kommt von alleine. Es ist wie bei den Hühnern. Erst muss ich sie schlachten, dann kann ich sie essen.“

Doch die im Nachbarort gezündete Bombe richtet lediglich leichten Sachschaden an einer Rathaustrampe an. Zusammen mit seiner neuen Freundin Else, die erfolglos versucht hat, ihn von dem Anschlag abzuhalten, flüchtet Bruno mit dem Zug nach Wien. Dort gerät er in die Fänge der Kommunistischen Partei. Für den „Schutz in der Illegalität“ verlangen Genosse Schmidt und Genossin Olga von ihm, den Stephansdom zu sprengen.

Aber Bruno ist kein Terrorist und auch kein Mörder, und so scheitert nicht nur der Anschlag auf den Stephansdom, sondern auch das Attentat auf einen abtrünnigen Genossen in Venedig, den er liquidieren soll, um doch noch seine Loyalität zu beweisen.

Else und Bruno landen schließlich vorm Parteigericht im Karl-Liebknecht-Haus in Berlin, wo es zum Showdown kommt.



Über den Autor:

Lothar Becker, Jahrgang 1959, veröffentlichte zahlreiche Erzählungen und Romane. Zuletzt erschien 2016 im Eulenspiegel Verlag sein Roman »Bubble Gum 69« über eine Kindheit in einer ostdeutschen Kleinstadt. 2006 gehörte er zu den Finalisten des MDR-Literaturwettbewerbes. Außerdem textet und komponiert er Musicals. 2007 gewann er mit »Elecs Geheimnis« den bundesweiten Schülmusical-Wettbewerb. Becker ist verheiratet, Vater von zwei Töchtern und arbeitet als Sozialpädagoge in der Offenen Jugendarbeit.

Kontakt für weitere Informationen:

Carpathia Verlag GmbH

Robert S. Plaul

Mittenwalder Str. 17

10961 Berlin

Tel: 030-69565823 / Fax: 030-69565824

presse@carpathia-verlag.de

www.carpathia-verlag.de

Gerne schicken wir Ihnen ein Rezensionsexemplar und/oder eine PDF-Datei und vermitteln den Kontakt zum Autor für Ihre Interviewwünsche.